wurden wieder als günstiger bezeichnet, wie die Gesammtlage des Barmer Webstoffgewerbes überhaupt wieder besser ist.

§ Die Hamburg-Altonaer Trambahn-Gesellschaft erstattet ihren ersten, die beiden Jahren 1891 und 1892 umfassenden Geschäftsbericht, nachdem sie, die früher eine englische, in London domicilirende Gesellschaft war und The Hamburg-Altona and Northwestern Tramways Limited, durch einen mit Julius Rütgers, Berlin, abgeschlossenen Vertrag in den Besitz der zu diesem Zwecke gebildeten deutschen Gesellschaft übergegangen ist. Das Unternehmen umfaßt die vier Linien: Altonaer Ringbahn, Rödingsmarkt-Hoheluftstraße, Rödingsmarkt-Marktplatz-Eimsbüttel und Rödingsmarkt-Hoheluft mit 18 925 m Länge. Die Gesammt-Einnahmen in der in Rede stehenden zweijährigen Betriebsperiode betrugen 1 486 841 ℳ, darunter an Abonnements 24 688 ℳ und aus den Betrieben 1 447 460 ℳ. Die Betriebsspesen erforderten 1 180 348 ℳ, die Unkosten in London 29 243 ℳ, die Prioritätszinsen 100 000 ℳ. Danach bleibt ein Gewinn von 179 248 ℳ, aus welchem schon jetzt eine Dividende vertheilt werden könnte, doch wird empfohlen, den gesammten Ueberschuß zu Abschreibungen zu verwenden, wodurch gleichzeitig die Mittel für Verbesserung des Betriebes geschaffen werden. Außer dem erwähnten Ueberschusse stehen der Gesellschaft an flüssigen Mitteln 70 000 ℳ zur Verfügung und es ist dieses Resultat um so günstiger, als die Berichtsperiode in mehrfacher Beziehung für das Unternehmen ein ungünstiges gewesen ist. Die unnützen Kosten der englischen Verwaltung, welche noch bis Ende 1892 zu tragen waren, die hohen Futterpreise, welche sich erst Mitte 1892 ermäßigten, die in den ersten Monaten 1891 unter den Pferden grassirende Influenza und endlich die Cholera-Epidemie haben die Ausgaben erhöht, aber die Einnahmen verringert. Bei Ablauf des Jahres standen der Bahnbau mit 1 480 587 ℳ, der Grundbesitz mit 192 000 ℳ, der Hochbau mit 358 638 ℳ, die Pferde mit 107 190 ℳ, die Wagen mit 150 500 ℳ zu Buch. Das Actiencapital beträgt 1 500 000 ℳ, die Prioritätsschuld 1 000 000 ℳ.

§ Das Eisenwerk Nagel & Kaemp, Actien-Gesellschaft in Hamburg, erzielte im Jahre 1892 einen Betriebsgewinn von 330 995 ℳ (349 228 ℳ im Vorjahre); davon erforderten die Prioritätszinsen 22 500 ℳ (22 500 ℳ); die Geschäftsspesen rc. 194 124 ℳ (200 682 ℳ), und zu Abschreibungen wurden 48 116 ℳ (54 587 ℳ) verwendet. Aus dem Reingewinn zum Betrage von 66 254 ℳ (28 741 ℳ) erhalten die Actionaire 55 000 ℳ als Dividende von 5 Procent, während sie im Vorjahre leer ausgegangen waren. Bei Ablauf des Jahres standen zu Buch der Grundbesitz mit 205 850 ℳ (205 822 ℳ), die Gebäude mit 576 202 Mark (584 591 ℳ), die Maschinen und Utensilien mit 158 127 ℳ (166 783 ℳ), die Vorräthe an Material und Fabrikaten mit 254 901 Mark (302 901 ℳ), die Debitoren mit 377 390 ℳ (367 049 ℳ). Das Actien-Capital beträgt 1 100 000 ℳ, an Prioritäten sind 500 000 ℳ in Umlauf, die Creditoren beziffern sich auf 85 032 ℳ (161 864 ℳ).

Bremen, 18. März. Die Bilanz der Bremer Oelfabrik per 31. December 1892 stellt sich wie folgt: Passiva: Actiencapital 500 000 ℳ, hypothekarische Anleihe 300 000 ℳ, Creditoren und Accepte 745 988,53 ℳ, zusammen 1 545 988,53 ℳ. Activa: Grundstück und Gebäude 291 672,04 ℳ, Maschinen 298 000 ℳ, Gleisanlage 18 000 ℳ, Utensilien und Mobilien 17 500 ℳ, Materialien 32 258,71 ℳ, Waaren 665 226,15 ℳ, vorausbezahlte Assecuranzprämie 2675 ℳ, Cassa und Wechsel 41 572,13 ℳ, Debitoren 28 961,88 ℳ, Verlustsaldo 155 122,09 ℳ, total 1 545 988,53 ℳ.

*— Stettiner Electricitäts-Werke. Wir berichteten bereits, daß die Actien dieser Gesellschaft an die Berliner Börse gebracht werden sollen. Zu dem Ende werden dieselben am 21. d. M. bei Arons & Walter dort zu 110 Proc. zur Zeichnung gestellt. Das Unternehmen ist aus dem elektrischen Installationsgeschäft von Ernst Kuhle in Stettin hervorgegangen. Kuhle verkaufte der Gesellschaft das Geschäft, sowie eine auf 30 Jahre ertheilte Concession zur Herstellung elektrischer Beleuchtung und Kraft in der Stadt Stettin für 157 000 ℳ, zahlbar in Actien der Gesellschaft, unter dem Vorbehalte der Leitung der Geschäfte des Letzteren. Die Gesellschaft wurde am 19. August 1890 mit einem Capital von 1 200 000 ℳ errichtet und hat nach ihrer Bilanz vom 30. Juni 1892 in Grundstücken 250 200 ℳ, in Baulichkeiten 248 240 ℳ, in Maschinen, Kabeln rc. 615 217 ℳ angelegt, so daß ihr zu weiteren Anlagen und zum Geschäftsbetriebe keine Mittel blieben. Die General-Versammlung vom 30. März 1892 erhöhte deshalb das Capital um 300 000 ℳ, es wurden hiervon jedoch nur 280 000 ℳ gezeichnet, so daß das Capital gegenwärtig 1 480 000 ℳ beträgt. Aus den neu gewonnenen Mitteln wurden 64 780 ℳ Tantièmen und Dividenden (4½ Proc. gegen 3 Proc. für 1890/91) gezahlt, während die Bilanz den Rest an altem und neuem Capital etwa durch die Material- und Werkzeug-Conten in Höhe von 298 743 ℳ in die Erscheinung treten läßt. Im Uebrigen führt die Bilanz noch 246 156 ℳ respective nach Abzug der Tantièmen und Dividenden noch 181 376 ℳ an Cautionen, Effecten, Cassa und Debitoren auf, denen 158 112 Mark Schulden gegenüberstehen. Die Gesellschaft hatte bis Ende December v. J. 9596 Lampen im Betriebe. Da hiermit das Beleuchtungsbedürfniß Stettins wahrscheinlich noch nicht erschöpft ist, so bedarf sie offenbar, eventuell zur weiteren Ausdehnung ihrer Anlagen neuen Geldes. Das Unternehmen ist lediglich von localer Bedeutung. Die Stadt Stettin ist bei demselben insofern interessirt, als die Gesellschaft ihr von der Brutto-Einnahme 10 Procent zu gewähren hat. Mit Capital ist die Stadt an dem Unternehmen nicht betheiligt und auch die Stettiner Bürgerschaft scheint demselben nur ein geringes Interesse zu widmen, da anderen Falles für die Actien nicht der größere Capitalmarkt aufgesucht zu werden brauchte. Zu diesem Schritte gehört ein gewisser Muth, aber nach einem alten Sprichwort lehrt die Noth beten, und wir vermögen die Auffassung nicht zu unterdrücken, daß eine gewisse Nothlage die gegenwärtigen Inhaber der Actien zu dem Schritte zwingt. In Stettin bestehen vorzügliche Gasanstalten. Kommt sich neben denselben das elektrische Licht einführen, so wird dies in dem Reiz der Neuheit der elektrischen Beleuchtung und einiger Vorzüge derselben Erklärung finden. Der Reiz der Neuheit ist aber gegenwärtig notorisch gewaltig in der Abnahme begriffen, und die Vorzüge des elektrischen Lichtes werden durch das Gasglühlicht immer mehr in Frage gestellt. Das Gasglühlicht ist jedoch noch längst nicht auf seine Höhe gebracht; wie wir vernehmen, sind bei dem Reichs-Patent-Amte gegenwärtig nicht weniger als 17 Patentgesuche auf diesem Gebiete eingegangen. Da liegt es auf der Hand, daß den Inhabern von Actien eines kleinen Elektricitätswerkes Angst und Bange wird und daß sie sich ihres Besitzes gern je eher desto besser entledigen. Fordern sie hierbei noch einen Ueberpreis, so ist das u. E. nur ein Mäntelchen, um die Blößen zu verhüllen, die Jedem sofort auffallen müssen, der der Sache auf den Grund blickt. (Berl. Act.)

§ An den schlesischen Provinziallandtag ist noch zweimal nach Ablehnung der Vorlage, betreffend Aufnahme einer Summe von 10 000 ℳ in den Etat zur Unterstützung der nothleidenden Hausindustrie durch Ueberführung von Weberkindern zu anderen Berufsarten und Verbesserung der Handstühle, eine ähnliche Forderung herangetreten. Unter Hinweis auf das Aufsehen, welches der ablehnende Beschluß des Landtags gemacht hat, regte der Landrath von Waldenburg in einer späteren Sitzung wenigstens eine Bewilligung von 2000 ℳ zu dem gedachten Zwecke an, und endlich wurde die Genehmigung des Landtags dazu nachgesucht, daß die bisher zur Unterstützung von Weberkindern mit Schulmaterial bestimmten Zinsen des v. Kottwitz'schen Weberunterstützungsfonds (1200 ℳ) künftighin zu den Zwecken verwendet werden, welchen die 10 000 bezw. 2000 ℳ dienen sollten. Diese Genehmigung wurde ertheilt, und es fällt somit die Gewährung von Beihilfen zum Unterricht der Weberkinder weg, um die Mittel zur Verbesserung der Webstühle und zur Ueberführung der Weberkinder zu anderen Berufsarten zu verstärken.

§ Welche Meinung in agrarischen Kreisen über das Wesen und die Bedeutung des Handels gehegt wird, zeigt ein Artikel der „Schles. Morgenztg.“ über den russischen Handelsvertrag, in dem der Rath ertheilt wird, den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland zu vertagen, weil Rußland später die weitgehendsten Zugeständnisse machen müsse, um nur seinen Roggen loszuwerden. Das Blatt behauptet darin, daß die deutsche Industrie keinen Vertrag wünsche, welcher die Landwirthschaft durch Herabsetzung der Zölle auf russisches Getreide zu schädigen drohe. Nach seiner Darstellung wünscht nur der Handel sehnlich den Vertragsabschluß und lädt sich dabei eine große Kurzsichtigkeit zu Schulden kommen. „Der reine Zwischenhandel“, bemerkt er, „verdient ja bei jedem Geschäfte, er verdient an Deutschland und an Rußland; ihm ist es ganz egal, wer dabei über das Ohr gehauen wird. Der hinkende Bote kommt freilich nach, wenn der eine Theil zum armen Teufel geworden ist, der nichts mehr bieten kann —, aber so weit denkt der Zwischenhandel nicht, die Citrone, welche er in der Hand hält, wird bis zum letzten Tropfen ausgequetscht, für das Weitere mag die Zukunft sorgen.“ Das ist in dem Organe des Bundes deutscher Landwirthe für Schlesien zu lesen, das von Landwirthen dringend und warm empfohlen wird.

§ **Zabrze**, 18. März. Die Donnersmarckhütte erzielte im Geschäftsjahr 1892 einen Rohgewinn von 1 352 843 ℳ. Der Aufsichtsrath beschloß auf Antrag der Direction in seiner heutigen Sitzung, der für den 12. Mai d. J. nach Breslau einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen: 634 329 ℳ zu Abschreibungen, 73 925 ℳ für den Reservefonds und den Specialreservefonds zu verwenden und eine Dividende von 6 Proc., wie im Vorjahre, zur Vertheilung zu bringen. An Tantièmen entfallen für den Aufsichtsrath und die Direction 33 625 ℳ. Für Neubauten und Neuerwerbungen wurden abzüglich 40 281 ℳ Eingänge für verkaufte Grundstücke 97 535 ℳ benöthigt, so daß in Folge der Abschreibungen und Reservestellungen die finanzielle Lage des Unternehmens sich um 608 719 ℳ verbessert hat.

*— Die Münchener Hotel-Actien-Gesellschaft erzielte eine Brutto-Einnahme von 443 594 ℳ und einen Gewinn von 65 484 ℳ (100 572 ℳ); dazu Vortrag aus 1891 von 19 833 ℳ, während Abschreibungen mit 34 806 ℳ (36 097 ℳ), Reservefonds 1529 ℳ, Tantièmen 1529 ℳ abgehen. Die Dividende wird mit 4 Proc. (1891 6 Proc.) vorgeschlagen.

*— Spinnerei und Buntweberei Pfersee. Im 1892 schließt die Weberei mit einem Gewinnsaldo von 63 145 ℳ (1891 6377 ℳ) ab, zu welchem das Erträgniß für Miethzins mit 3286 ℳ (3656 ℳ) kommt. Dagegen brachte die Spinnerei einen Betriebsverlust mit 59 163 ℳ (121 544 ℳ). Es verbleibt sonach für das ganze Etablissement ein Ueberschuß von 7268 ℳ, wogegen die Abschreibungen, da inzwischen die erfolgte technische Reorganisation durchgeführt und auf den betreffenden Conti verbucht ist, den Betrag von 136 687 ℳ (1891 104 949 ℳ) erfordern. Das Etablissement ist bis gegen Ende des Jahres unter Contract und entsprechend mit Rohstoff gedeckt, so daß die Aussichten pro 1893 günstiger sein dürften.

*— Die Kammer der Abgeordneten in Württemberg berieth vorgestern den Gesetzentwurf über die Abstufung der Malzsteuer. Danach soll für Bierbrauer, die höchstens 2000 Ctr. Malz jährlich verbrauchen, der Steuersatz bei den ersten 1000 Centnern von 5 auf 4,50 ℳ ermäßigt werden. Maßgebend war für die Regierung die Erwägung, daß die Extractausbeute bei den größeren Brauereien bedeutender als bei den mittleren und kleineren ist, daß letztere demgemäß durch die Steuer höher belastet werden. Der Entwurf wurde einstimmig angenommen.

*— Die Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft vertheilt 60 ℳ Dividende gegen 50 ℳ im Vorjahr.

Dux, 18. März. Die General-Versammlung des Duxer Kohlenvereins hat alle Vorschläge des Aufsichtsraths angenommen.

*— Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Bekanntlich hat der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Eisenbahn beschlossen, der General-Versammlung vorzuschlagen, von einer Dividendenzahlung für das Jahr 1892 auf das nach der Abstempelung der Actien noch verbleibende Capital von zwei Millionen Gulden Umgang zu nehmen. Seit dem 1. Januar 1883 sind Ersatzansprüche der Stadtgemeinde Teplitz und der Bergwerks-Gesellschaft „Britannia“ bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft angemeldet worden, deren Höhe zwar auch nicht entfernt von der letzteren anerkannt werden dürfte, deren Existenz aber die Verwaltung veranlaßt hat, von einer Dividendenzahlung mit Rücksicht auf das kleine Capital abzusehen. Die Ansprüche der Stadtgemeinde Teplitz gründen sich auf die Communalsteuer, welche die Duxer Bahnen, deren Sitz sich früher in Teplitz befand, bis zum Jahre 1897 zu entrichten haben, während die Bergwerks-Gesellschaft „Britannia“ Ersatzansprüche für einen erlittenen Bergschaden stellt. Es verdient übrigens bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß schon in der im November vorigen Jahres abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn, in welcher die Genehmigung des mit der Regierung abgeschlossenen Uebereinkommens erfolgte, die Eventualität in Aussicht gestellt war, daß für das Jahr 1892 keine Dividende gezahlt werden würde. In dem seinerzeitigen Berichte des Verwaltungsrathes hieß es nämlich, daß, nachdem nicht nur die Baarmittel, respective die Reserven der Gesellschaft für die bereits früher bewilligten Investitionszwecke erschöpft waren und nachdem zur Erfüllung der Verbindlichkeiten, sowie der weiteren, aus dem Uebereinkommen mit der Regierung herrührenden Obliegenheiten auch die aus den Conversionsanlehen empfangenen Mittel nicht hinreichen, die Verwaltung sich genöthigt sehe, nicht nur einen Theil der zur Emission gelangenden neuen Prioritäts-Obligationen, sondern wohl auch den ansehnlichsten Theil des vereinbarten Betriebsergebnisses per 1892 zur Befriedigung der vorerwähnten Zwecke in Verwendung zu nehmen.

*— „Eintracht“, Braunkohlenwerke und Briquettesfabriken. Wie bereits im vorigen Jahresberichte erwähnt, hat die Gesellschaft ein bedeutendes Braunkohlenfeld im Senftenberger Revier, die Grube „Clara“ in Welzow, erworben, das ein Areal von 200 ha mit einer Kohlenmächtigkeit von ca. 10 m umfaßt. Außer der Kohle ist daselbst ein mächtiges Thonlager von ausgezeichneter Reinheit und Güte. Die Briquettirungs-Versuche lieferten eine vorzügliche Briquette. Es wurde eine Briquettesfabrik angelegt, die Ende October mit der Grube eröffnet wurde. Die nöthigen Mittel hierzu wurden durch Erhöhung des Actiencapitals um 700 000 ℳ beschafft und Begebung der neuen Actien mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1893 zu pari. Das Erträgniß der Grube Clara verspricht schon im laufenden Jahre ein solches zu werden, daß das Gesammt-Ergebniß dem des Vorjahres gleich kommen wird. Der Betrieb und die Erträgnisse der übrigen drei Werke können auch für das abgelaufene Geschäftsjahr im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden. Production und Absatz haben sich gehoben. Der Reingewinn der Eintrachthütte beträgt 160 638 ℳ, die Dividende 7½ Proc. Die gesammte Production der Briquettesfabriken, einschließlich der neu hinzugetretenen, ist für das laufende Jahr verschlossen. Der Kohlenabsatz verspricht wieder gut zu werden; ein erhöhtes Erträgniß aus dem Kohlengeschäft ist zu erwarten.

WTB. **Wien**, 18. März. (Abgeordnetenhaus.) Im Laufe der Debatte über das Finanzgesetz äußerte der Finanzminister Steinbach über die Finanzlage, es habe sich Vieles gebessert, obwohl noch Manches zu wünschen übrig bleibe, wie beispielsweise die Frage der Tilgungsrente gegenüber der natürlichen Steigerung der Steuerkraft. Schließlich wies der Minister auf die Zunahme des Kriegsbudgets hin und auf diejenige der Budgets anderer Ressorts und erklärte, daß er Investitionen im Interesse der volkswirthschaftlichen Entwickelung niemals feindlich gegenüberstehe, wenn die Deckung der Zinsen der Investitions-Anleihen aus den ordentlichen Einnahmen möglich sei.

Wien, 18. März. Nach einer Meldung der „Presse“ begab die Nordwestbahn an die Bodencredit-Anstalt für Investitionen des garantirten Netzes 400 000 fl. Prioritäten. — Die Länderbank legte der Regierung das Generalproject einer normalspurigen Localbahn Thrasterhof-Mischeno(?) von 21 km Länge und 1 227 000 fl. Kosten vor, wodurch Rübentransporte nach den Zuckerfabriken Neudenatef(?) verwohlfeilt werden. — Wie die „Zeitschrift für Eisenbahnen“ meldet, hat das Handelsministerium an die Verwaltung der Aussig-Teplitzer Eisenbahn einen Erlaß gerichtet, in welchem die Verwaltung auf Grund der Bestimmungen des Eisenbahn-Concessionsgesetzes aufgefordert wird, Vorschläge wegen Ermäßigung der Tarife zu erstatten. Nach §. 10 des Eisenbahn-Concessionsgesetzes bleibt es nämlich der Staatsverwaltung vorbehalten, in dem Falle daß das Reinerträgniß einer Eisenbahn 15 Proc. übersteigt, auf Herabsetzung der Tarife hinzuwirken. Die Verwaltung der Aussig-Teplitzer Eisenbahn hat sich in ihrer letzten Sitzung mit diesem Gegenstande beschäftigt und die Direction beauftragt, den Gegenstand einem Studium zu unterziehen.

Wien, 18. März. Es ist kein Geheimniß, daß die jetzige Anwesenheit des ungarischen Handelsministers in Wien auch der Frage der Verstaatlichung der Südbahn gilt. Wir erfahren hierüber von competenter Seite das Folgende: Als im verflossenen Jahre die österreichische Regierung mit der Südbahn Verhandlungen über ihre Einlösung einleitete, stellte sich vor Allem die Schwierigkeit entgegen, daß man nicht wußte, wie sich Ungarn zu der Frage der Einlösung verhalten werde. Nach der Concession für die Südbahn, die eine einheitliche, auf das ganze Netz sich erstreckende ist, kann nämlich das österreichische Netz nicht verstaatlicht werden, wenn Ungarn nicht das ungarische Netz verstaatlicht. Deshalb ist die österreichische Regierung schon seit längerer Zeit bestrebt, in dieser Frage mit Ungarn ein grundsätzliches Einverständniß zu erzielen. Die Verhandlungen sind jetzt ernstlich ins Auge genommen, man wird jedoch an die Südbahn-Gesellschaft erst dann mit Propositionen herantreten, wenn zwischen den Regierungen ein Einverständniß hergestellt ist. Wie wir hören, werden dann die Regierungen der Gesellschaft ein gemeinsames Angebot machen. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß man in Verwaltungsrathskreisen der Südbahn eventuellen Verstaatlichungsplänen nicht mehr mit dem früheren Pessimismus entgegensieht. Die günstige Entwickelung der Südbahn giebt der Verwaltung einen gewissen Rückhalt, und man sieht daher dem Verlaufe der Dinge mit Beruhigung entgegen. (Berl. Börs.-Ztg.)

*— Oesterreichische Credit-Anstalt. Seit einiger Zeit cursiren an der Börse täglich Gerüchte, welche sich mit einer bevorstehenden Ergänzung des Verwaltungsrathes der Oesterreichischen Credit-Anstalt beschäftigen. Man nannte zwei Namen, von welchen aber keiner zutrifft, was für die Hausseспeculation insofern unangenehm ist, als die beiden Träger derselben durch ihre jüngsten Käufe mit Anlaß zu der eigenartigen Stimmung gaben, in der sich die Börse befindet. Inzwischen ist die Persönlichkeit wirklich bekannt geworden, welche berufen erscheint, in der nächsten General-Versammlung der Oesterreichischen Credit-Anstalt in die Verwaltung derselben gewählt zu werden. Es ist dies Herr Arthur Krupp, welcher an der Spitze der großen Metallwaarenfabrik zu Berndorf steht. An der Börse versuchte man es zwar, auch diesen Namen mit künftigen finanziellen Projecten der Oesterreichischen Credit-Anstalt in Verbindung zu bringen, aber es bedarf nur einiger Ueberlegung, um einzusehen, wie vollkommen unzutreffend dies ist. Herr Arthur Krupp, ein Großcousin des gegenwärtigen Chefs der Essener Firma, ist ein auf der Höhe seiner Zeit stehender Groß-Industrieller. Das Etablissement zu Berndorf, dessen Erzeugnisse nicht nur einen Weltruf genießen, sondern auch in allen Welttheilen zu finden sind, darf ein Musterunternehmen in jeder Hinsicht genannt werden. Es verdient diese Bezeichnung auch vermöge seiner Wohlfahrtseinrichtungen, welche dort zu Gunsten der Arbeiter getroffen sind. Herr Krupp bringt einen glänzenden Namen und alle sonstigen bestechenden persönlichen Eigenschaften eines Großindustriellen für seine neue Würde mit, doch irrt man sich gewaltig, wenn man von seiner Individualität auf dem Gebiete der Finanzgruppen eine Absicht erwartet, die ihm vollkommen fern liegt. Charakteristisch für die Art, wie jetzt die Geheimnisse an der Börse bekannt werden, ist, daß für Rechnung einer Wiener Großindustriefirma vor einigen Tagen 2000 Creditactien aus dem Markte genommen wurden; man forschte der Ursache nach und gelangte auf diesem Wege zur Kenntniß jener Candidatur, die sowohl von Herrn Krupp, als von der Credit-Anstalt selbst sorgfältig geheim gehalten wurde. Als Vertreter der Industrie werden sich sofort in der Verwaltung der Oesterreichischen Credit-Anstalt befinden die Herren Moritz Faber, Albert Hackl, Arthur Krupp und Franz Freiherr von Ringhoffer. Wir haben hierbei nur jene Verwaltungsräthe berücksichtigt, die ausschließlich Industrielle sind und lediglich in dieser Eigenschaft in die Verwaltung gewählt wurden.

A. **Innsbruck**, 18. März. Im österreichischen Abgeordnetenhause kamen vorgestern auch die Bahnverbindungen zwischen Bayern und Tirol zur Sprache, und Herr von Wittek meinte, daß sowohl die Bahn über den Fernpaß, wie die von Mittenwald über Scharnitz nach Innsbruck von der österreichischen Regierung wohlwollend beurtheilt werden würden, sobald sie in greifbarer Gestalt herantreten. Vorläufig müsse man sich dazu abwartend verhalten, zumal da beide Projecte zur Zeit von der bayerischen Regierung noch nicht als zweckmäßig erkannt worden seien. Das erste Wort müsse Bayern sprechen, das in höherem Grade daran interessirt sei als Oesterreich. Diese letztere Auffassung ist wohl nicht richtig, denn in Tirol ist man der Ansicht, daß diese Bahnen namentlich den Verkehr Tirols heben würden; darum wird wohl Oesterreich den Anstoß zu Verhandlungen zwischen beiden Staaten geben müssen.

*— Ueber den derzeitigen Stand der zwischen Spanien und denjenigen europäischen Staaten, deren Handelsverträge abgelaufen sind, schwebenden Verhandlungen bezüglich Abschlusses neuer Handelsverträge, theilt die „Indep. belge“ nachstehende Einzelheiten mit, welche für weitere Kreise von Interesse sein dürften: „Mit England ist noch nichts abgemacht. Was Frankreich betrifft, so wartet Spanien auf das Ergebniß der kommenden allgemeinen Kammerwahlen, um erneute Besprechungen einzuleiten. Die mit Italien und Oesterreich-Ungarn gepflogenen Vorverhandlungen stellen einen günstigen Fortgang in Aussicht. Der Vertrag mit Portugal wird in nächster Woche unterzeichnet und den Cortes im April vorgelegt werden, gleichzeitig mit den durch Herrn Canovas im Jahre 1892 mit Holland, der Schweiz, Schweden und Norwegen abgeschlossenen Vereinbarungen. Die Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrags endlich soll erfolgen, sobald der spanische Finanzminister sich hinsichtlich der Zollermäßigungen auf deutschen Sprit schlüssig gemacht hat. Der deutschen Industrie sollen Zollherabsetzungen im Austausch für Zugeständnisse auf spanische Weine, Früchte und Oele bewilligt werden.“

⊕ Das Project zur Aufsicht über den Getreidehandel in Rußland. Der wichtigste Handel in Rußland, von dem Wohl und Wehe der ganzen Bevölkerung abhängt, der mit Getreide, ist durch Saumseligkeit, Gewissenlosigkeit, durch unerlaubte Kunstgriffe verschiedener Art und durch sonstiges betrügerisches Gebahren der vorzugsweise jüdischen Getreidehändler arg geschädigt worden. Zur Abhilfe dieses Krebsschadens soll eine behördliche Aufsicht über den Handel mit Getreide und Oelsamen zur Durchführung kommen. Folgendes Project ist zu diesem Zwecke ausgearbeitet worden: 1) Die Aufsicht sollen Getreidebörsen, Getreide-Comités und Getreide-Curatorien führen, städtische und Kreislandschaftsämter, beziehentlich örtliche Organisationen, die sie ersetzen. 2) In Städten und größeren Mittelpuncten für den Getreidehandel werden, wo es nach dem Grade des Handelsumsatzes und dem Vorhandensein von Kaufleuten möglich ist, auf allgemeiner Grundlage Getreidebörsen gebildet. 3) In Orten, wo Getreidebörsen nicht vorhanden sind, können auf Gesuch der örtlichen Gemeinde-Institution oder Vorstellung der örtlichen Behörden mit Genehmigung des Finanzministers Comités für den Getreidehandel gebildet werden. 4) In den Gouvernements, wo die Landschaftsinstitutionen eingeführt sind, führt den Vorsitz im Comité für Getreidehandel der Präses des Kreis-Landschaftsamtes; ein Mitglied wird aus der Zahl der örtlichen Landwirthe von der örtlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft, beziehentlich bei deren Fehlen von der Kreis-Landschaftsversammlung erwählt, das zweite Mitglied von der städtischen Duma aus der Zahl der örtlichen Getreidehändler. 5) In Gouvernements, wo die Landschaftsinstitutionen nicht eingeführt sind, so im Baltischen, Weichselgebiete und anderen, führt den Vorsitz für Getreidehandel der Kreis-Adelsmarschall. 6) In Handelspuncten außerhalb der städtischen Ansiedelungen können Curatorien für den Getreidehandel gegründet werden, und zwar auf Grundlage eines Gesuches, das in vereinigter Sitzung der betreffenden Landschaftsversammlungen, der Stadtduma und des Comités für Getreidehandel, wo ein solches vorhanden ist, aufzustellen ist. Diese vereinigte Sitzung bestimmt den Personalbestand des ländlichen Curatoriums für den Getreidehandel, die Ordnung seiner Thätigkeit, das Gebiet derselben und Anderes mehr. 7) Die Comités und Curatorien für Getreidehandel können besondere Makler und vereidigte Aufseher haben. 8) Die Obliegenheiten der Comités und Curatorien für Getreidehandel sind: Feststellung, beziehentlich Veränderung der Regeln für den inneren Getreidehandel entsprechend den örtlichen Gebräuchen und den Regeln, die von den Getreidebörsen des Marktes erlassen werden, zu denen die betreffende Oertlichkeit hinneigt, Aufsicht über die Beobachtung dieser Regeln und Verfolgung jeder Verletzung derselben; Wahl von Maklern, vereidigten Aufsehern und sonstigen Angestellten, Abfassung von Instructionen sowohl für die Comités und Curatorien selbst, als auch für die ausführenden Organe; Aufsicht darüber, daß bei Kauf und Verkauf landwirthschaftlicher Producte nur die in gesetzlicher Ordnung festgestellten Gebühren erhoben werden; Feststellung von Regeln für die Taxirung des Getreides nach seiner Qualität, Ausarbeitung einer Abzugs-, beziehentlich Bonifications-Tabelle bei Abweichungen der Qualität der Waare von den beim Geschäft festgesetzten Bedingungen; Entscheidung von Streitigkeiten im Getreidegeschäft bezüglich der Qualität der Waare und der Lieferungsfrist, Beurtheilung der Bedürfnisse des örtlichen Getreidehandels und Vorstellung der diesbezüglichen Erwägungen an die Regierung; Relation mit der Intendantur, Börsencomités, Handelsagenturen, inländische wie ausländische Eisenbahnen und Anderes mehr; Eintragung der Getreidegeschäfte, falls kein besonderer Makler vorhanden ist, auf Wunsch der Parten in ein Schnurbuch, das die Kraft der Maklerauszeichnungen besitzt; ähnliche Zusammenstellung von Getreideproben der letzten Ernte, ihre Aufbewahrung und eventuelle Versendung; Aufstellung von Preiscouranten der Getreidepreise; Aufsicht darüber, daß der Handel im Getreidegeschäft nur nach Gewicht erfolgt, Revision der Gewichte; Sammlung von Daten, die sich auf den Getreidehandel beziehen, Bestimmung des Getreides auf Wunsch des Publicums. 9) Die Mittel für den Unterhalt der Curatorien für Getreidehandel sollen bestehen aus Beihilfen der Landschaften und Städte, aus Gebühren für Entscheidung von Streitigkeiten, Relation mit anderen Ressorts, Bestimmung der Qualität des Getreides, Versendung von Getreideproben, Eintragung der Geschäfte ins Schnurbuch und Anderes mehr, sowie aus den Strafgeldern, die von Gerichtswegen für Verletzung der obligatorischen Regeln bezüglich des Getreidehandels zuerkannt werden. 10) Die Obliegenheiten der Comités und Curatorien für Getreidehandel sollen außerhalb der städtischen Ansiedelungen bis zur Schaffung dieser Institutionen den Kreislandschaftsämtern, und wo solche nicht bestehen, den entsprechenden örtlichen Communal- oder Regierungs-Institutionen auferlegt werden.

*— Türkenloose. Das bayerische Schutz-Comité für die türkischen Staatsgläubiger constatirt in einem Schreiben an den deutschen Delegirten Lindau, daß das österreichische Project bezüglich der Türkenloose in wesentlichen Puncten im Widerspruche mit dem Moharrem-Decrete steht. Durch die Ausscheidung auf ein eigenes Conto sei die Gefahr gegeben, daß der Zusammenhang der Türkenloose mit den übrigen Serien der türkischen Staatsschuld gelockert werde. Auch sei der Zinsanspruch der Loose bedeutend höher als 1 Frc. per Coupon; endlich sei das Selbstbestimmungsrecht der Loosinhaber durch den vorgeschlagenen Modus der formellen Behandlung des österreichischen Projectes berührt.

*— Amerikas Wallfischfängerei, die noch vor ca. 40 Jahren einen bedeutenden Umfang hatte, ist, einer Aufstellung des Bostoner „Advertiser“ zufolge, in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Während dieselbe noch im Jahre 1854 einen Ertrag von 76 696 Faß Walrathöl, 319 837 Faß Wallfischthran und 3 445 200 Pfd. Wallfischbarten lieferte, lauten die entsprechenden Ziffern für das Jahr 1892: 12 944 und 13 382 Faß, respective 369 880 Pfd. Auch ein großer Preis-Unterschied besteht gegen früher, indem der Oel- und Thranpreis zur Zeit ein viel geringerer, der des noch unentbehrlichen Fischbeins dagegen ganz gewaltig gestiegen ist. Gegen 1,48½ $ per Gall. Walrathöl, 58½ c per Gall. Wallfischthran und 39½ c per Pfund Fischbein im Jahre 1854 sind die heutigen entsprechenden Preise: 67½ c, 42½ c und 5,35 $. Die Zahl der mit dem Wallfischfang beschäftigten amerikanischen Schiffe betrug am 1. Januar d. J. 95 mit einer Tragfähigkeit von 21 165 t, gegen 569 Schiffe mit 176 848 t Tragfähigkeit im Jahre 1880. Die Zahl der gefangenen Wallfische betrug im letzten Jahre nur 212. An Vorrath war am 1. Januar d. J. vorhanden: 5500 Faß Walrathöl, 710 Faß Wallfischthran und 342 100 Pfd. Wallfischbarten. Der diesjährige Ertrag in den ersten beiden Artikeln wird auf 10 000 bezw. 3000 Faß geschätzt, derjenige von Fischbein entzieht sich vorläufig noch der Schätzung.

n. Die Spiegelglasfabrikation, überhaupt die Glasfabrikation in der nordamerikanischen Union befindet sich keineswegs in einem blühenden und lohnenden Zustande. Die Spiegelglasfabrikanten haben beschlossen, die Production zu verringern. In der Union befinden sich 7 Anlagen, die Spiegelglas herstellen; ihre Gesammtleistung beziffert sich auf 22 600 000 Fuß, der Verbrauch dagegen im abgelaufenen Jahre nur auf 14 000 000; davon sind 3 600 000 Fuß importirt worden. — 1245 Glasschmelzöfen waren im Betrieb, 284 sind noch in der Herstellung begriffen, ebenso 6 neue Glasfabriken.

Bombay, 16. März. Weizen. Weizenausfuhr von Indien nach Europa 26 000 Quarters.

Charters-Towers, 16. März. (Kabel-Telegramm der „Day Dawn Block and Wyndham P. C. Gold Mining Company.“) Gold. In den abgelaufenen Tagen wurden 434 Unzen Gold im Werthe von 1500 £ gewonnen. Auslagen hierfür 950 £.

Technisches.

x. Von unten geölte Maschinenlager. Ein Oelkannen-Erfinder ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle Schmiervorrichtungen, die das Oel den Lagern oben am Deckel zuführen, nicht viel Werth besitzen und das so eingebrachte Oel zum weitaus größten Theil verschwendet ist und folglich auch Kraft. Um dem Allen abzuhelfen, bringt er die schmierende Flüssigkeit nicht mehr von oben, sondern von unten zwischen Lager und Welle und zwar pumpt er das Oel durch eine von der Welle aus getriebene kleine Pumpe durch winzige rostartige Schlitze in der Schale. Die Pumpe ist so construirt, daß sie nur einen vorher bestimmten Betrag des Oeles nach und nach einpumpt; das Mehr fließt von selbst wieder in den Oelbehälter zurück. Pumpe und Oelbehälter sind an dem Lager selbst mit angebracht; die Einrichtungskosten sollen geringer sein, als das ein Jahr lang verschwendete Oel durch Aufgießen in den Lagerdeckel kostet, ein Heißlaufen der Lager soll völlig ausgeschlossen sein.

Landwirthschaftliches.

Prag, 18. März. Heute Nacht trat Frost ein, welcher jedenfalls den Obstbäumen geschadet hat. Ob die Saaten gelitten haben, ist noch nicht sichergestellt.

WTB. **Pest**, 18. März. Der Saatenstandsbericht bezeichnet den Stand der Weizen- und Roggensaaten allgemein befriedigend, stellenweise sogar sehr gut. Der Rapsanbau ist theilweise zu Grunde gegangen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

Hamburg, 18. März. Post nach Westafrika. Die Afrikanische Dampfschiffs-Actien-Gesellschaft (Woermann-Linie) wird den Dampfer „Hedwig Woermann“ (Linie III) am 22. März, Nachmittags, nach der Westküste Afrikas abfertigen. Derselbe soll nach folgenden Plätzen zur Postbeförderung benutzt werden: Gorée, Dakar, Rufisque, Conakry, Cape Mount, Monrovia, Grand Bassa, Sinoe, Cap Palmas, Elmina†, Cape Coast Castle, Saltpond, Appam†, Winnebah†, Accra, Addah, Quittah, Lome, Bagida, Klein Popo, Grand Popo und Whydah†. (Nach den mit einem Kreuz (†) bezeichneten Orten sind Einschreibbriefe nicht zulässig.) — Die Schlußzeit für die mit diesem Dampfer zu befördernden Briefsendungen tritt am 22. März 12 Uhr Mittags bei dem Postamt 1 (Stephansplatz), diejenige für Packete an demselben Tage 11 Uhr Vormittags bei dem Postamt 11 hierselbst ein.

⊕ Ueber Post und Telegraphie in den deutschen Schutzgebieten, die unter der Reichspostverwaltung stehen, führt nach der Statistik der deutschen Reichspostverwaltung der „Globus“ interessante Daten an. Danach hat der postalische und telegraphische Verkehr in den deutschen Schutzgebieten einen großen und erfreulichen Aufschwung genommen. So ist in Kamerun im Jahre 1887 eine Postagentur eröffnet worden, die anfangs der Gärtner des Gouverneurs verwaltet hat, die aber im Jahre 1888 einem besonderen Secretair übergeben worden ist. Es sind dazu ferner Postanstalten in Victoria, Bibundi und Kribi gekommen. Die deutschen Woermann-Dampfer besorgen den Verkehr mit diesen Stationen in 24 Tagen, 2 englische Linien in 30 Tagen. Man kann bereits Werthsendungen bis zu 8000 ℳ nach Kamerun senden. Die Briefsendungen für Kamerun haben im Jahre 1891 bereits 27 000 betragen — aufgegeben und angenommen. — Die Postanweisungen haben einen Werth von 3829 ℳ gehabt. Der Anschluß an das bei Bonny an der Nigermündung endigende Telegraphenkabel hat 1892 begonnen. — Im Togogebiete ist im Jahre 1888 in Klein-Popo die erste Postagentur eröffnet worden, 1890 eine zweite in Lome. Eine Botenpost geht nach dem englischen Orte Quittah, der sich von den Dampfern leichter anlaufen läßt als die deutschen Orte. Postagenten sind die deutschen Zollbeamten. Ein Anschluß an das Telegraphennetz ist vorbereitet. — In Deutsch-Südwestafrika, dem früheren Lüderitz-Lande, ist die erste Postagentur im Jahre 1888 errichtet worden, aber im Jahre 1891 nach dem jetzigen Hauptorte des Schutzgebietes, Windhuk, verlegt worden, wo im genannten Jahre 3002 Briefsendungen angekommen und ausgeliefert worden sind. Eine directe deutsche Schiffsverbindung besteht mit Deutsch-Südwestafrika vom Reiche aus wie überhaupt nicht, dagegen eine regelmäßige vierwöchentliche Schiffsverbindung über Walfischbai mit der Capstadt. Zwischen Windhuk und Walfischbai ist ein regelmäßiger Botendienst eingerichtet. — In Deutsch-Ostafrika haben Post und Telegraph sich am bedeutendsten entwickelt. Die deutsche, vom Reiche unterstützte Ostafrika-Dampferlinie läuft die verschiedenen Häfen an. Postämter bestehen jetzt in Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Tanga, Lindi, Kilwa, Saadani und Pagani. Dar-es-Salaam ist Postamt erster Classe geworden; in Tanga ist ein Fachmann angestellt, die übrigen Postämter werden von Angestellten des Gouvernements verwaltet. Außer durch die deutsche Linie findet der Verkehr noch durch eine englische, eine französische und eine portugiesische Dampferlinie statt, meist über Zanzibar. Für das Innere des Landes ist zunächst ein regelmäßiger Botendienst von Dar-es-Salaam über Mpapua und Tabora nach den Stationen am Victoriasee — Muanza und Bukoba — errichtet worden. Der Anschluß an die große Telegraphenlinie bei Zanzibar hat 1890 stattgefunden. Die wichtigsten Küstenplätze sind außerdem untereinander durch Telegraphen verbunden. Im Jahre 1891 haben die vier Postanstalten Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Tanga und Lindi 69 545 Briefe, die beiden ersteren 11 176 Telegramme befördert. — Im Schutzgebiete von Neu-Guinea sind die Postagenturen mehrfach verlegt worden; jetzt befinden sich solche am Sitze der Verwaltung in Friedrich-Wilhelmshafen, in Stephansort und Herbertshöhe. Der Verkehr ist noch kein regelmäßiger; er wird durch die Dampfer der Neu-Guinea-Compagnie unterhalten und findet in Singapore Anschluß an das allgemeine Verkehrsnetz. — Auf den Marschallinseln besteht eine Postagentur in Jaluit, welche im Jahre 1891 1733 Briefsendungen erhalten und befördert hat. Regelmäßige Verbindung des Reiches mit den Marschallinseln besteht nicht. Sämmtliche deutsche Schutzgebiete sind dem Weltpostvereine beigetreten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 17. März eingetragen:

Die schon früher bestandene, aber erst jetzt zur Anmeldung gelangte Firma F. Wilh. Ziegler in Leipzig (Grimmaischer Steinweg Nr. 20), als deren Inhaberin Frau Johanne Pauline Friederike verw. Ziegler geb. Seebach hier und als Procurist Herr Wilhelm Paul Ziegler. — Daß die Herrn Carl Friedrich Jacob Bruder für die hiesige Firma Schimmel & Co. ertheilte gemeinsame Procura erloschen und Herrn Johann Christian Hermann Weber für diese Firma Procura ertheilt worden ist. — Daß Herr August Gumprich, Kaufmann hier, als Mitinhaber in die Firma Oscar Blümlein in Leipzig eingetreten ist und die nunmehrigen Inhaber der letzteren künftig Oscar Blümlein & Co. firmiren.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der Frau Alwine Marie verehel. Brunert, verw. gew. Schöllig, gesch. Körner, geb. Rösel in Leipzig eingetragene, daselbst an der Brandvorwerkstraße Nr. 43 gelegene Hausgrundstück, geschätzt auf 65 600 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 16. Mai 1893, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.